

Eine prächtige Traubenernte 2018 steht vor dem Abschluss

Die Witterung 2018

Temperaturen: Januar 2018 war sehr warm (+5.6°C zu Ø 61-90), Februar/März kalt (<Ø 61-90, im März 2 Eistage), April sehr warm (+5.2°C). April bis Mitte September viel wärmer als Ø (+3 bis +5°C). 3./4. Monat – wärmster Frühling/Sommer seit Messbeginn 1864.

Niederschläge: Nov./Dez. 17 und Januar 18 viel Wasser, Feb./März 2018 leicht trocken, April sehr trocken (20% Ø), Mai nass (150% Ø, 128 mm), Juni bis Ende August trocken (55-60% Ø, 165 mm). Niederschläge gesamthaft: Ø 61-90 Binningen = 788 mm/J., bis Ende August 561 mm, 2018: 511 mm. Manko auf Ø 61-90 beträgt ca. 50 mm. **Fazit:** Etwas zu trocken, aber nicht sehr massiv.

Besonnung: Bis Ende März etwas zu wenig, anschliessend überdurchschnittlich.

Gute Arbeit der Rebleute

Die Witterung macht einen wichtigen Teil des Erfolgs der Rebkultur aus. Der wichtigste Erfolgsfaktor ist aber die gute Arbeit der Rebleute: Ohne die richtigen Kulturmassnahmen zum richtigen Zeitpunkt angewandt gelingt die Rebkultur auch bei bester Witterung nicht.

Auswirkungen der Witterung auf die Reben

Es waren keine Winterfrostschäden zu verzeichnen. Trotz des warmen Januars kein vorzeitiger Austrieb, da Feb./März kalt. Der heisse April beschleunigte die Entwicklung stark, die Reben trieben zwischen dem 10. bis 20. April früh aus, aber 10 Tage später als im Vorjahr. Ein befürchteter Spätfrost trat nicht ein. Trotz trockenem April, aber auch wegen dem nassen Mai entwickelten sich die Reben bis gut Mitte Juli zügig, es trat kein Wachstumsstopp durch ungünstige Witterung ein. Ab Mitte Juli bremste die Trockenheit das Wachstum, was eher günstig war.

Die Blüte trat sehr früh ein, in Frühlagen schon ab 25. Mai, in Spätlagen ab Anfang Juni. Sie verlief wegen hoher Temperaturen eher etwas zu schnell. Trotzdem gab es kaum ertragsrelevante Verrieselung der Trauben durch unbefruchtete Blüten.

Die relative Trockenheit förderte die Rebkultur mehr, als sie ihr schadete. Die Entwicklung schritt ungewohnt schnell voran und führte zu einem sehr frühen Erntebeginn. Die Ernte startete sehr früh Ende August mit Solaris und Sauvignon Soyhières ca. 3 Wochen früher als gewohnt.

Der Pflanzenschutz vor Pilzkrankheiten war wegen der Trockenheit nicht weniger aufwendig als normal. Der Druck des Falschen Mehltaus wird zwar etwas geringer, dafür muss mit steigenden Temperaturen dem Echten Mehltau, der heisse trockene Witterung liebt, mehr Beachtung geschenkt werden. Dies gilt auch für die neuen pilzwiderstandsfähigen Sorten, die v.a. gegen Falschen Mehltau robust sind. Insgesamt gelang der Pflanzenschutz gut. Die Kirschessigfliege war präsent; das Eiablage-Monitoring des Ebenrain-Zentrums unterstützte die Produzenten in ihren Entscheidungen, grössere Schäden wurden nicht verzeichnet. Auch das Wild hatte genügend anderes Futter und war nicht auf Trauben angewiesen.

Fazit: Es war ein günstiges frühes Rebjahr, die Trockenheit war nicht nachteilig (Ausnahme Junganlagen). Der Entwicklungsvorsprung der Trauben beträgt etwa 3 Wochen auf ein Normaljahr.

Stand der Weinlese (24.9.18) in der Region Basel/Solothurn

Die Ernte ist zu 3/4 eingefahren. Sie begann sehr früh in den letzten Augusttagen und wird zum grossen Teil noch im September abgeschlossen werden. Die 10-Jahresmittelemte 2008-17 von 789 t dürfte sicher übertroffen werden.

Gute Erntemenge - gute Zuckergehalte. Die Ernte der weissen Hauptsorte Riesling-Silvaner sollte beendet sein, die jetzige Erntemenge von 159 Tonnen lässt vermuten, dass noch nicht alle Traubenposten erfasst sind. Der mittlere Zuckergehalt von über 81 °Oe ist hoch. Die Ernte der Hauptsorte Blauburgunder ist voll im Gang und gut zur Hälfte abgeschlossen. Es bahnt sich ein sehr hoher Zuckergehalt von über 103°Oe an wie im heissen Jahr 2003.

Ernte- und Qualitätsaussichten prächtig. Die Ernteaussichten sind aufgrund der bisher günstigen und der noch prognostizierten Witterung aufgrund der bereits eingefahrenen Ernte und der noch hängenden Trauben mengenmässig sehr gut. Eine rekordhohe Ernte von über 1000 Tonnen wird sich vermutlich nicht einstellen. Die Qualität erscheint sehr vielversprechend, hohe Zuckergehalte, gut entwickelte Aromatik. Aus diesen Trauben lassen sich aussergewöhnliche Weine in einer sehr guten Qualität und dieses Jahr auch wieder in einer erfreulichen Quantität herstellen.

Deshalb das Fazit zur diesjährigen Weinlese:

„2018 - ein Jahrgang, der in Erinnerung bleiben wird - in den Köpfen wie in Nase und Gaumen!“

Die Digitalisierung hält auch im Rebbau Einzug

Auch die Rebleute kommen nicht um die Digitalisierung herum. Seit 2012 wurde die jahrzehntealte traditionelle «Systematische Weinlesekontrolle» mit beauftragten Weinlesekontrolleur/innen schrittweise mit der Eigenkontrolle durch die Einkellerer selbst abgelöst und auf 2018 gänzlich abgeschafft. Eine sehr lange Tradition geht damit zu Ende. Der Kanton führt somit die Weinlesekontrolle nicht mehr selbst durch, sondern muss sie nur noch stichprobenweise und risikobasiert überwachen.

2018 erfolgte für die Traubenproduzenten die Umstellung auf die georeferenzierte Eigen-Erfassung ihrer Rebflächen via das Agate-Portal. Ab 2019 ist geplant, dass die Rebleute in Eigenverantwortung selbständig ihre Mutationen im Rebbaukataster durchführen, ihre Personendaten aktualisieren, ihre Keltereibetriebe wählen und ihre nötigen Dokumente wie den Traubenpass herunterladen usw. Das soll unter anderem erlauben, auf jegliche Papierversände zu verzichten. Dass solch gravierende Umstellungen nicht immer ohne „Schmerzen“ ablaufen, liegt auf der Hand. Das Ebenrain-Zentrum bietet, wenn immer nötig, Hilfestellung an.

Verfasst von:

Andreas Buser, Landw. Zentrum Ebenrain, Ebenrainweg, CH-4450 Sissach

Tel: 061 552 21 29. Fax: 061 552 21 55, Mobil: 079 441 78 36, Email: andreas.buser@bl.ch